



Heimatblatt des Kreisheimatbundes  
Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine  
Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen,  
Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen,  
Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede,  
Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup,  
Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst,  
Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögeln,  
Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage  
Nummer 6/ Juni 2013/ 64. Jahrgang

**KHBB AKTUELL**

**KHBB-Studienfahrt  
am 4. August**

Die Studienfahrt des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) führt am Sonntag, 4. August, in die Hansestadt Soest, zur Drüggelter Kapelle, zum Möhnesee und zum Schloss Nordkirchen.

Erstes Ziel der Studienfahrt ist die Hansestadt Soest mit dem weltweit einmaligen Grünsandstein-Ensemble, die unter Führung erkundet wird. Die Jahrhunderte werden hier lebendig in den engen Gassen und Winkeln, die die Stadt prägen. Soest atmet Geschichte, schöpft aus einer reichen Vergangenheit, die bis in die jüngere Steinzeit zurückreicht. Im mittelalterlichen Gefüge Deutschlands spielte Soest als Hansestadt eine entscheidende Rolle – Soester Kaufleute wirkten an der Gründung des mächtigen Städtebundes „Hanse“ entscheidend mit.

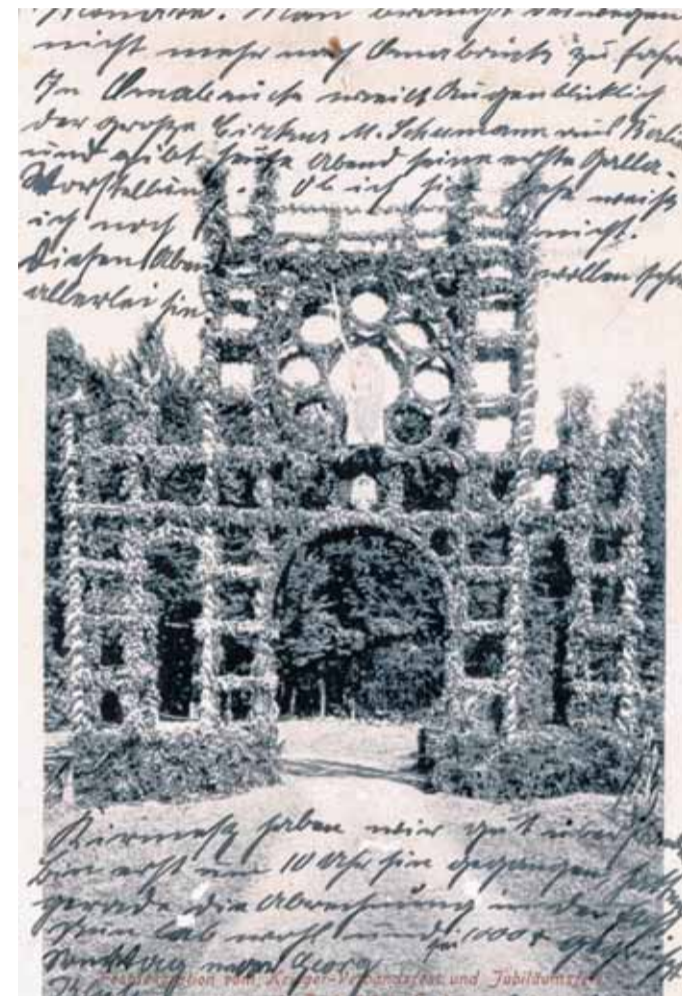
Nach der Führung und nach dem Mittagessen in Hiddingsen geht es zur Drüggelter Kapelle in der Gemeinde Möhnesee im Sauerland. Sie stammt vermutlich aus dem 12. Jahrhundert. Es handelt sich um einen Zentralbau, ihre Außenmauern formen ein Zwölfeck. Bis in die neuzeitliche Literatur hält sich die Vermutung, die Kapelle sei ursprünglich ein heidnisches Bauwerk gewesen, oder zumindest als christlicher Nachfolgebau an der Stätte eines vorchristlichen Heiligtums errichtet worden.

Eine Kaffeepause zur freien Verfügung wird anschließend an der Sperrmauer des Möhnesees eingelegt. Die Rückfahrt wird unterbrochen am Schloss Nordkirchen, dem „westfälischen Versailles“, das Schloss wird unter Führung besichtigt. Das Dorf Nordkirchen ist hervorgegangen aus einem von drei Bauernhöfen, die Anfang des 9. Jahrhunderts dem ersten Bischof von Münster, Liudger, vermutlich als königliche Schenkung übertragen wurde. Mit den Planungen für das heutige Schloss wurde 1697 der Architekt Gottfried Laurenz Pictorius beauftragt. Im Jahre 1903 kaufte der Herzog Engelbert von Arenberg das Schloss samt Gütern und Inventar. Im Jahr 1958 erwarb das Land Nordrhein-Westfalen das Schloss, um hier seine Landesfinanzschule unterzubringen. Der Abendimbiss auf der Rückfahrt wird in Ladbergen eingenommen.

**Die Abfahrt** erfolgt am Sonntag, 4. August, um 7 Uhr ab Busbahnhof Bersenbrück. Die Kosten für Busfahrt, Mittagessen, Abendimbiss, Führungen und Eintritte betragen 53 Euro. Anmeldungen an: KHBB, Franz Buitmann Telefon 0 54 39/12 41, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.



Alte Postkarten aus Engter: Bau des Mittellandkanals um 1894 (links) und Festschmuck in Engter vor 100 Jahren.



Fotos: Archiv

# Ansichtskarten sind wichtige Dokumente

## Mehrere Tausend Motive erschienen im Bersenbrücker Land

Von Heinrich Böning

**ALTKREIS BERSENBRÜCK. Historische Ansichtskarten sind oft die einzigen überlieferten Bilder unserer Städte und Dörfer. Während auf ersten professionellen und privaten Fotos meist Personen abgebildet sind, zeigen Tausende Ansichtskarten Landschaften, Gebäude und besondere Ereignisse.**

Als „Erfinder“ der Ansichtskarte gilt der Oldenburger Hofbuchdrucker August Schwarz, der 1870 die ersten Exemplare produzierte. Es dauerte aber noch etwa 25 Jahre, bis sich diese Art der Mitteilung allgemein durchsetzte. Auch in unserem Raum sind erst ab 1895 Ansichtskarten der einzelnen Orte bekannt. Sammler bedauern es, dass

die seit einigen Jahren erscheinenden aktuellen Ansichtskarten kaum noch dokumentarischen Wert haben werden. Es gibt fast nur noch Mehrbildkarten mit winzigen Motiven, die mit ihrer grellen Umrahmung mehr oder weniger als „Kitsch“ bezeichnet werden können, auch die Motive sind zumeist nur noch touristisch angehaucht.

Wir bringen heute einige Beispiele hundertjähriger Karten – die Jahre vor dem Ersten Weltkrieg waren Glanzzeiten der Ansichtskarte. Genau hundert Jahre alt ist die „Festdekoration vom Krieger-Verbandsfest in Engter am 15. Juni 1913“ aus dem Verlag Hermann bei der Becke. Da die Rückseite nicht ausreichte, hat der Absender auch die Bildseite mit seiner

Schrift „verunziert“. Die Karte aus Fürstenau von 1913 zeigt noch die ursprüngliche Form der Schlosskirche, wenige Jahre später wurde ein neues Seitenschiff angebaut, das eine goldgerahmte Ansichtskarte präsentiert. Vor hundert Jahren entstand der Mittellandkanal. Auch dieses Ereignis wurde auf einer Ansichtskarte präsentiert. Sie trägt die Auf-

schrift „Der Bagger bei der Arbeit in Kalkriese bei Engter“. Damals hieß er noch Weser-Ems-Kanal. Bis 1905 erschienen die Karten als Farbblithografie und ließen auf der Bildseite Platz für Grüsse und Mitteilungen frei. Die andere Seite durfte ausschließlich die Ansicht aufnehmen. Sie wurde beim Empfängerpostamt mit einem Stempel versehen.



Alte Postkarte aus Fürstenau: Blick auf das Schloss um 1913 vor dem Anbau des Seitenschiffes.



Die Schlosskirche in Fürstenau: Diese Postkarte zeigt eine Ansicht aus dem Jahr 1925, hier mit dem neuen Seitenschiff.

**WI KÜRT PLATT**

### Vergissmeinnicht

Van Wilhelm Crone

Vergissmeinnicht, mi lacht dät Hät,  
sei ik di vör mi stoahn.  
Dien leiwe blaue Ogen häbt

mi einmoal annedoan.  
Ik woll doch heil worändners hen  
un – well weit, wo et kwöm – ik bin wär hier 't wör wahl dät Best,  
dät ik di tau mi nöhm.

Vergissmeinnicht, wat seggst d' doartau?  
Wullt du wahl mit mi goahn?  
Dien blauen Ogen häbt nu moal mi ganz un goar andoan van buten kennt.

Van Wilhelm Crone

Norddüttske Lü sind roare Lü, wahl manchereine ment, der norddüttsk Lue un ähre Oart bot so van wieden kennt.  
Norddüttske Lü häb nien

### Norddüttske Lü

Verstand, wahl manchereine lacht.  
Sei lü't mit ale Klocken nich, wat still sei vör sück dacht.  
Norddüttske Lü häb nien Hät, wahl manchereine fählt. Me lest ähr in' n Ge-

sichte nich, wo' t binnen inne wäuhl.  
Norddüttske Lü sind roare Lü,  
wahl manchereine ment, die Kop un Hät van norddüttsk Lü blot so van buten kennt.



**KHBB-KONTAKT**

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Juli 2013. Mitteilungen bis 15. Juli an: Heinrich Böning, Telefon 0 54 31/31 83, E-Mail: boeningqu@gmx.de.